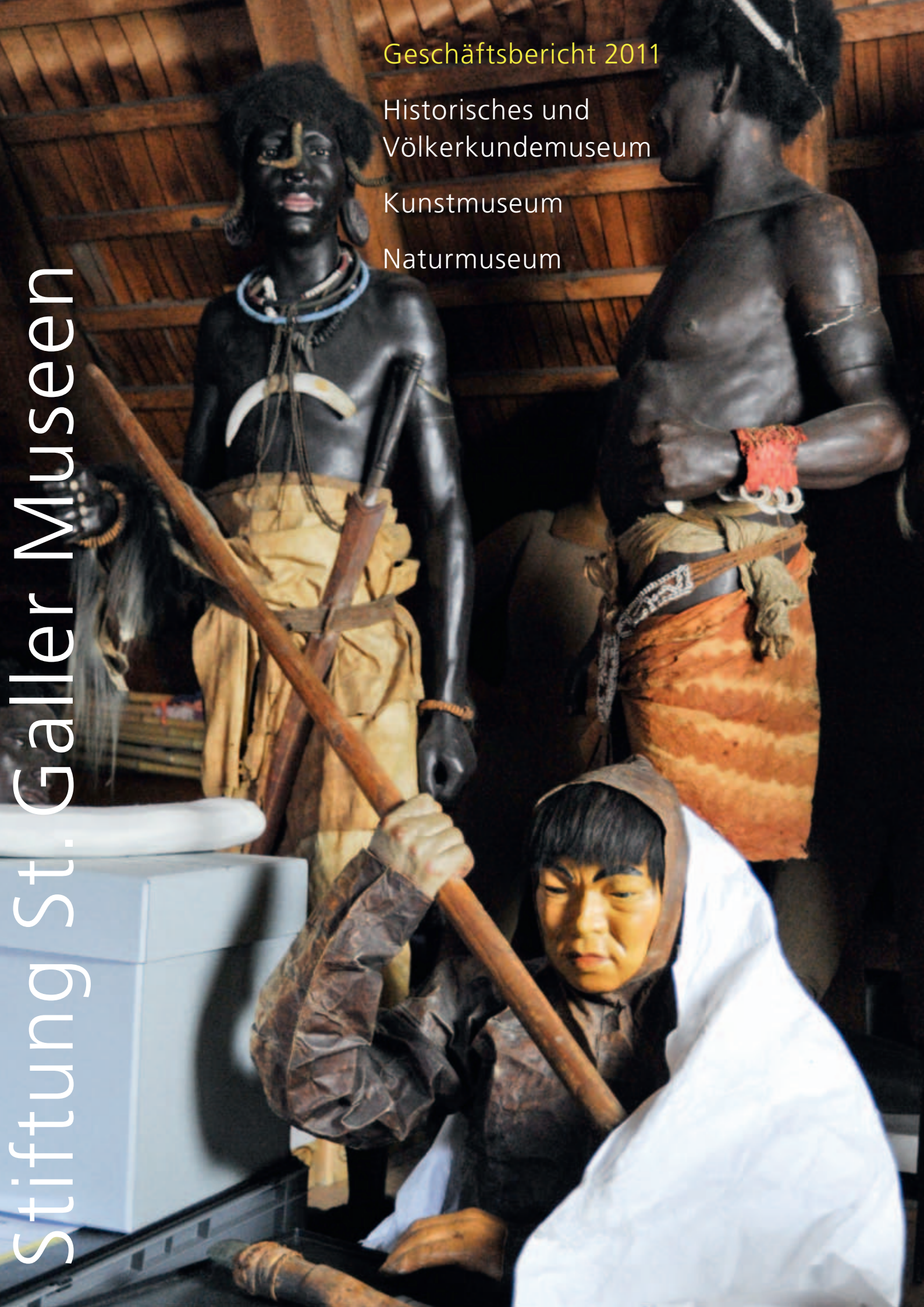


Geschäftsbericht 2011

Historisches und  
Völkerkundemuseum

Kunstmuseum

Naturmuseum





Kunstzone in der Lokremise

..... Fussweg

Kunstmuseum  
Naturmuseum

Historisches und  
Völkerkundemuseum

#### Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag durchgehend  
10.00 bis 17.00 Uhr  
Mittwochabend bis 20.00 Uhr  
(Natur- und Kunstmuseum)

#### Historisches und Völkerkundemuseum

Museumstrasse 50  
9000 St. Gallen  
Tel +41 (0)71 242 06 42  
Fax +41 (0)71 242 06 44  
info@hmsg.ch  
www.hmsg.ch

#### Kunstmuseum

Museumstrasse 32  
9000 St. Gallen  
Tel +41 (0)71 242 06 71  
Fax +41 (0)71 242 06 72  
info@kunstmuseumsg.ch  
www.kunstmuseumsg.ch

#### Naturmuseum

Museumstrasse 32  
9000 St. Gallen  
Tel +41 (0)71 242 06 70  
Fax +41 (0)71 242 06 72  
info@naturmuseumsg.ch  
www.naturmuseumsg.ch

#### Öffnungszeiten Kunstzone Lokremise

Montag bis Samstag  
13.00 bis 20.00 Uhr  
Sonntag 11.00 bis 18.00 Uhr

#### Lokremise

Grünbergstrasse 7  
9000 St. Gallen  
Tel +41 (0)71 277 88 40  
info@lokremise.ch

Sehr geehrte Damen und Herren

«*Was lange währt, wird endlich gut ...*» so lautet ein Sprichwort. Der Weg bis zur Neuordnung der drei grossen Museen in der Stadt St. Gallen war lang. Die Situationsanalyse, die noch durch den heutigen Stadtpräsidenten Thomas Scheitlin vorgenommen worden war, liegt zehn Jahre zurück. Eine Strategiegruppe des Stiftungsrats (Markus Bollhalder, Thomas Eigenmann, HP Müller (1939–2010), Thomas Scheitlin, Angela Tsering) formulierte im Jahr 2004 das Ziel «3 Museen – 3 Häuser». Daraus resultierten in den folgenden Jahren die Konzepte für ein neues Naturmuseum und die ausschliessliche Nutzung des Gebäudes Museumstrasse 31 durch das Kunstmuseum. Zusammen mit den Direktoren wurden die Bedürfnisse der Museen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung in den Jahren ab 2007 konkretisiert und andererseits die Problembereiche der bisherigen Organisation offen angesprochen. Ab 2008 folgten Vorschläge zur Lösung strategischer Grundfragen und zur Verbesserung von Struktur und Führung der sich dynamisch weiterentwickelnden Museen. Im Mai 2009 bekannte sich der Stiftungsrat (und mit ihm der Bürgerrat der Ortsbürgergemeinde als bedeutender Mitstifter) zur Aufgliederung der Stiftung St. Galler Museen in drei separate Stiftungen, je einer für das Kunstmuseum, das Naturmuseum sowie für das Historische und Völkerkundemuseum. In der Folge war das grundsätzliche Einverständnis der weiteren Stifter (Stadt und Kunstverein) einzuholen, bevor ein rund zwei Jahre dauernder Prozess der Erarbeitung aller Urkunden und Reglemente für drei neue Stiftungen starten konnte.

*Seit 1. Januar 2012 sind die neuen Stiftungen unter der Leitung der neuen Stiftungsräte aktiv. Darum ist dies der letzte Geschäftsbericht der Stiftung St. Galler Museen.*

Die Kontakte zwischen den Museen und die Überzeugung, dass auch bei getrennter Führung und eigenständiger Rechtsform eine Zusammenarbeit der Kulturinstitutionen in der Stadt St. Gallen wichtig ist, bleiben bestehen. Einen neuen Kraftschub gibt aber die Tatsache, dass jetzt jedes Museum eigenverantwortlich die Chancen und Risiken des Museumsbetriebs trägt und sich von mit grossem Engagement gestarteten Stiftungsräten getragen fühlt. Das Jahr 2012 wird bedeutende Entscheide mit sich bringen: Ein JA zum neuen Naturmuseum dient allen drei Museen und schenkt Stadt und Region St. Gallen ein attraktives, modernes Museumsangebot! Nutzen wir diese einmalige Chance!

Arno Noger  
Präsident der Betriebskommission

# Historisches und Völkerkundemuseum

Im letzten Jahr unter dem Dach der Stiftung St. Galler Museen zeigte das Historische und Völkerkundemuseum St. Gallen mit «Zeit für Medizin. Einblicke in die St. Galler Medizingeschichte» eine seiner erfolgreichsten Ausstellungen aller Zeiten.

## Sonderausstellungen

«*Ceramica Popolare. Das kulturelle Gedächtnis Südtaliens*»

Die Sonderausstellung versuchte die lange Tradition der Keramik und ihre Faszination für die Moderne an Beispielen aus Südtalien aufzuzeigen. Antiken Objekten aus den Beständen des Museums wurden Gebrauchskeramiken des 19. und 20. Jahrhunderts gegenübergestellt. Dieser Vergleich zeigte, dass sich viele Formen und Muster seit der Antike erhalten haben. Besonders die Gebrauchskeramik folgte seit ihren Anfängen dem Prinzip der Form als Folge der Funktion, was wiederum die Aufmerksamkeit der künstlerischen Avantgarde des 20. Jahrhunderts auf sich zog. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.

«*Im Banne Ägyptens. Begegnungen mit der Ewigkeit*»

Seit Napoleons Ägyptenfeldzug, einer militärischen und wissenschaftlichen Unternehmung (1798–1801), ist das Interesse des westlichen Publikums am alten Ägypten ungebrochen. Wichtigste Zeugen dieser Ägyptomanie in St. Gallen sind die Särge mit der Mumie der Schepenese in der Stiftsbibliothek. Sie gelangten 1820 als früheste altägyptische Kulturgüter in unser Land. Anlässlich dieser Ausstellung wurde die «berühmteste Mumie der Schweiz» auch erstmals ausserhalb des barocken Bibliothekssaals gezeigt.

«*Hedwig Scherrer – Streben nach dem Gesamtkunstwerk*»

Hedwig Scherrer (1878–1940) gehörte zu den ersten Ostschweizerinnen, die eine künstlerische Laufbahn einschlugen. Ausgebildet in St. Gallen, München und Paris, bezog sie 1908 ihr selbst entworfenes Atelierhaus in Montlingen. In ihrer Malerei blieb sie stets der gegenständlichen Kunst verpflichtet und stand mit ihren dekorativen Jugendstilformen sowie ihren märchenhaft-symbolistischen Inhalten sichtlich unter dem Einfluss von Ferdinand Hodler (1853–1918) und Giovanni Segantini (1858–1899). Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.



Historisches und Völkerkundemuseum  
Museumstrasse 50  
9000 St. Gallen  
www.hmsg.ch

#### Sponsorinnen und Sponsoren

TW Stiftung, St. Gallen  
Blumenau-Léonie Hartmann-Stiftung, St. Gallen  
Walter und Verena Spühl-Stiftung, St. Gallen  
Hans und Wilma Stutz Stiftung, Herisau  
Arnold Billwiller Stiftung, St. Gallen  
Marie-Müller-Guarnieri-Stiftung, St. Gallen  
Helvetia Versicherungen, Zürich  
Ortsbürgergemeinde St. Gallen  
Metrohm Stiftung, Herisau  
Ärzteverein der Stadt St. Gallen  
Ernst Göhner Stiftung, Zug  
Ulrich AG, St. Gallen  
Kantonsspital St. Gallen  
Kantonale Psychiatrische Dienste  
Sektor Nord, Wil  
Kantonale Psychiatrische Dienste  
Sektor Süd, Pfäfers  
Spitalregion Rheintal Werdenberg  
Sarganserland, Rebstein  
Spital Linth, Uznach  
Spitalregion Fürstenland Toggenburg, Wil  
Gesundheitsdepartement des Kantons  
St. Gallen  
Zentrum für Labormedizin St. Gallen  
Bayer (Schweiz) AG, Zürich  
Vifor (International) AG, St. Gallen

v. l. n. r.

Reformator Joachim von Watt, genannt  
Vadian, und Direktor Daniel Studer in der  
Medizingeschichts-Ausstellung.

Hauswart Erwin Bosshart (links) und der  
Historiker Manuel Kaiser beim Aufbau der  
Medizingeschichts-Ausstellung.

Der Trachtensticker Pius Angehrn bei einer  
Vorführung in der Sonderausstellung Hedwig  
Scherrer.

#### «Wilhelm Meier – Ein St. Galler Bildhauer zwischen Tradition und Moderne»

Der St. Galler Künstler Wilhelm Meier (1880–1971) war ein Schüler von August Bösch (1857–1911), des zu seiner Zeit bekanntesten Ostschweizer Bildhauers (u.a. Schöpfer des Broderbrunnens in St. Gallen). Nach noch stark im Jugendstil verhafteten Anfängen löste sich Meier von der malerischen Auffassung der Skulptur und entwickelte eine Figurenplastik von betonter Körperlichkeit. Einzelne Arbeiten zeigen eine starke Tendenz zur Stilisierung; späte Werke weisen Vereinfachungen auf, bis an die Grenze zur Abstraktion. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.

#### «Zeit für Medizin. Einblicke in die St. Galler Medizingeschichte»

Die Begegnung mit der Geschichte eröffnet immer wieder unerwartete Einblicke in den Alltag früherer Zeiten. Die Ausstellung «Zeit für Medizin!» geht den Entwicklungen von der Klostermedizin des frühen Mittelalters über die Anfänge der modernen Medizin bis zu den Erfindungen des 20. Jahrhunderts nach. Unter den Exponaten befinden sich längst vergessene Zeitzeugen, aber auch einzigartige Dokumente, die nur selten zu sehen sind. Die in der Ausstellung versammelten Objekte vermitteln ein anschauliches Bild der medizinischen Versorgung in Kloster, Stadt und Kanton St. Gallen. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.

#### «Die andere Seite der Schweiz – Geschichten der humanitären Schweiz»

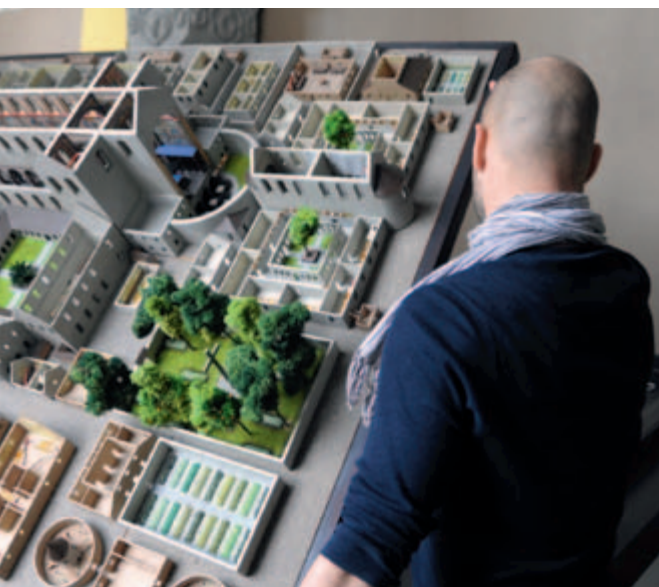
Die Ausstellung reflektiert die Geschichte der humanitären Schweiz seit 1945. In der interaktiven, audiovisuellen Ausstellung erzählen Schweizerinnen und Schweizer von ihren Erfahrungen, die sie in der humanitären Hilfe, der Entwicklungszusammenarbeit und beim Einsatz für die Menschenrechte gemacht haben. Das Projekt wurde vom Verein humem (humanitarian memory) realisiert.

#### «Baumwolle weltweit»

Baumwolle ist weltweit ein wichtiger Rohstoff für verschiedenste Produkte. Der Fotograf Hans Peter Jost und die Journalistin Christina Kleineidam haben ihr ein grosses Erkundungsprojekt gewidmet. Ihre Fotos und Reiseberichte porträtieren die Menschen, die in Anbau, Ernte, Verarbeitung und Vermarktung der Pflanze involviert sind. Ergänzt wird die Ausstellung mit Museumsobjekten und historischen Dokumenten. Wichtige Gegenwartsfragen werden mit Themenfenstern vertieft.

#### Veranstaltungen

Ein Überblick der zahllosen Veranstaltungen während des Berichtsjahres würde den Rahmen sprengen. Selbstverständlich war das HVMSG wieder am Internationalen Museumstag und an der Museumsnacht vertreten, ebenfalls fand im Juli wiederum das Kulturfestival statt. Dazu kamen neuartige Vermittlungsformen wie Theatertouren um Mitternacht usw. Grundsätzlich gilt im HVMSG: Kein Wochenende ohne Aktivitäten! Und diese wiederum sind nachzulesen auf der stets aktuellen Homepage [www.hmsg.ch](http://www.hmsg.ch).



## Donatorinnen und Donatoren

### Geschichte

Johanna Nissen-Grosser, St. Gallen  
Dr. med. Andreas Knoblauch, Goldach  
Annette Ammann, Chur  
Anna Huttmann, Fairfield, Connecticut (USA)  
Vreni Krebsler, St. Gallen  
Gisela Fehrlin, St. Gallen  
Hotel Grand Resort, Bad Ragaz  
Stadt St. Gallen, Hochbauamt, St. Gallen  
Hans Geisser †, Gossau  
Margrit Wick-Werder, Biel  
Alters- und Pflegeheim Bürgerspital, St. Gallen  
Gymnasium Marienburg, Thal (SG)  
Stefan Kuhn, St. Gallen  
Yvonne Clavadetscher, St. Gallen  
Ehemalige Hebammenschule, St. Gallen

### Völkerkunde

Klaus und Ulrich Wäber, Elgg  
Samuel Marti, Riedern  
Dr. Renate Frohne, Trogen  
Ernst Tanner, Herisau  
R. Weber-Alder,  
Erika Hagger, Herisau  
Gisela Fehrlin, St. Gallen  
Klaus und Ulrich Wäber, Elgg  
Samuel Marti, Riedern  
Dr. Renate Frohne, Trogen

### Fachkommission

Präsident: Dr. Marcel Mayer,  
Stadtarchivar, St. Gallen  
Dr. Christian Gruber,  
ehem. Mittelschullehrer, Engelburg  
Marcel Keller,  
ehem. Lehrer, St. Gallen  
Thomas Luminati,  
Licht- und Raumkonzepte, St. Gallen  
Alfred Kobel,  
Kunstmaler, St. Gallen

v. l. n. r.

*Im Hinblick auf die kommende Renovation wurde vom Hochbauamt der Stadt St. Gallen ein zweiter Boden im Dachgeschoss eingezogen.*

*Spektakuläre Kunstaktion anlässlich der Museumsnacht vom 10. September.*

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Historische und Völkerkundemuseum hat in den letzten Jahren grosse Veränderungen erlebt. Dies betrifft auch das Personal. So waren die letzten Berichtsjahre geprägt von zahlreichen Abgängen, Neu- und Umbesetzungen. Das war auch 2011 wiederum der Fall. So verliess uns Ende Mai die Museumspädagogin Golnaz Djalili Stehle. Für sie konnte die ausgebildete Historikerin Jolanda Schärli Schindler verpflichtet werden. Im Juni nahm die Kunsthistorikerin Nicole Stephan ihre Tätigkeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin St. Galler Stadtgeschichte auf. Es gab auch interne Umstrukturierungen. So wurde die Öffentlichkeitsarbeit dem auch als Provenienzforscher tätigen Historiker Peter Müller übertragen. Ende Jahr verliessen uns der Historiker Manuel Kaiser und die Restauratorin Annik Elser-Grubel.

## Ausblick: Renovation 2012 bis 2013

Das Architekturbüro Affolter & Kempster, St. Gallen, legte 2011 nach umfangreichen Planungen ein Projekt für die Renovation des Museums vor. Baukommission und Stadtparlament zeigten sich von der Notwendigkeit einer Sanierung überzeugt und sprachen im November einstimmig den erforderlichen Kredit von 6.9 Millionen Franken.

Die geplante Sanierung legt den Fokus auf drei Aspekte: die energetische Verbesserung des Hauses, den Ersatz des Liftes und eine Erhöhung der Sicherheit.

Das Konzept des Museums ermöglicht eine lebendige Vermittlung mittels historischer Bauteile. Dies bringt aber erhebliche energetische Nachteile mit sich, da auch nicht isolierte Fenster zu den Spolien (wiederverwendete Teile aus abgebrochenen Häusern) gehören. Trotz grossem Energieaufwand werden keine Raumtemperaturen erreicht, die den dauernden Aufenthalt während der Wintermonate für Gäste und das Personal zumutbar machen. Auch die Exponate leiden unter den klimatischen Bedingungen. Es besteht die Gefahr, dass fremde Häuser keine Exponate mehr an das Museum ausleihen. Die Fenster aus den 1920er Jahren sollen deshalb komplett ersetzt und die historischen Bauteile von aussen mit zusätzlichen Fenstern ergänzt werden. An einigen Punkten werden mit neuen Türen und Windfängen thermische Schwachstellen eliminiert. Durch die energetischen Massnahmen kann etwa ein Drittel an Primärenergie eingespart werden.

Der 1993 eingebaute Warenlift wird durch einen Lift im Innenhof ersetzt. Das Museum bekommt so die beiden wertvollen Ausstellungsräume zurück, die der heutige Lift nahezu vollständig besetzt. Der innere Ablauf der Ausstellungen erhält wieder einen natürlichen Fluss und seine ursprüngliche Grosszügigkeit. Der neue Lift im Innenhof ist für Menschen mit Behinderung, im Rollstuhl oder für Kinderwagen gut und direkt zu erreichen. Das gesamte Gebäude wird hindernisfrei erschlossen.

Um die Sicherheit für die Besucherinnen und Besucher zu gewähren, sind diverse bauliche Anpassungen notwendig. Dies betrifft insbesondere Absturzhöhen und ungeschützte Teile der Ausstellung sowie den Feuerschutz.



## Personal

### Direktor:

Dr. Daniel Studer, daniel.studer@hmsg.ch

### Kuratorin Europäische Kulturgeschichte und Kindermuseum:

lic. phil. Monika Mähr, monika.maehr@hmsg.ch

### Kuratorin Kunstgeschichte und Aussereuropäische Kulturgeschichte:

Dr. Isabella Studer-Geisser, isabella.studer@hmsg.ch

### Sammlungsleiter und Stellvertreter des Direktors:

Achim Schäfer M.A., achim.schaefer@hmsg.ch

### Provenienzforschung und Öffentlichkeitsarbeit:

lic. phil. Peter Müller, peter.mueller@hmsg.ch

### Registrier:

Victor Manser, victor.manser@hmsg.ch

### Restaurator:

Michael Peterer, michael.peterer@hmsg.ch

### Dokumentalistin:

Mette Mösli-Bach, mette.moesli@hmsg.ch

### Leiterin Besucherinformation:

Margrit Sutter, margrit.sutter@hmsg.ch

### Museumspädagogin:

lic. phil. Golnaz Djalili Stehle, golnaz.djalili@hmsg.ch  
(bis 31. Mai 2011)

### Museumspädagogin:

lic. phil. Jolanda Schärli, jolanda.schaerli@hmsg.ch  
(ab 01. Juni 2011)

### Sachbearbeiterin Rechnungswesen:

Nadja Bosshart, nadja.bosshart@hmsg.ch

### Technischer Hauswart und Ausstellungsbau:

Erwin Bosshart, erwin.bosshart@hmsg.ch

### Grafische Gestaltung und Werbung:

Michael Elser, michael.elser@hmsg.ch

### 3-D-Gestalterin:

Nicole Klopsch, nicole.klopsch@hmsg.ch

### Ausstellungs-Assistentin Ostasien, speziell Japan:

lic. phil. Jeanne Egloff, jeanne.egloff@hmsg.ch

### Wissenschaftliche Mitarbeiterin St. Galler Stadtgeschichte:

lic. phil. Nicole Stephan, nicole.stephan@hmsg.ch

*Kinderführung zum Grab von Mönch Tutilo mit  
Museumspädagogin Jolanda Schärli.*

Der zurückgestellte Unterhalt bedingt aber auch Arbeiten an anderen Stellen des Museums. Die Haustechnik stammt mehrheitlich aus der Zeit der Erstellung und ist ans Ende ihrer Lebensdauer gekommen. Sie muss erneuert, an geltende Vorschriften und an die Bedürfnisse des Museums angepasst werden. Gleiches gilt für die Heizverteilung. Die Toilettenanlage im Untergeschoss wird zudem behindertengerecht ausgebaut.

## Neukonzeption der archäologischen Abteilung

Im Juni 2011 stimmte das Kantonsparlament auch einer Lotteriefonds-Botschaft zu, die eine vollständige Neukonzeption der Archäologie im Untergeschoss des HVMSG vorsieht (siehe Geschäftsbericht 2008). Somit wird mit dem Abschluss der Sanierung Ende 2013 mit der Ur- und Frühgeschichte auch eine neue Abteilung in Betrieb genommen werden können.

## Ausstellungsverzeichnis mit Besucherzahlen

«Im Banne Ägyptens. Begegnungen mit der Ewigkeit» 01.01.2011–06.03.2011	3 277
«Wilhelm Meier – Ein St. Galler Bildhauer zwischen Tradition und Moderne» 01.01.2011–18.09.2011	10 173
«Ceramica Popolare. Das kulturelle Gedächtnis Süditaliens» 01.01.2011–05.06.2011	4 950
«service! reiche speisen. Esskultur und Schweizer Porzellan im 18. Jh.» 01.01.2011–31.07.2011	6 153
«Hedwig Scherrer – Streben nach dem Gesamtkunstwerk» 01.01.2011–31.12.2011	11 571
«Zeit für Medizin. Einblicke in die St. Galler Medizingeschichte» 28.05.2011–31.12.2011	11 340
«Die andere Seite der Schweiz – Geschichten der humanitären Schweiz» 19.11.2011–31.12.2011	859
«Baumwolle weltweit» 20.11.2011–31.12.2011	783
Kindermuseum 01.01.2011–31.01.2011	9 956
Kulturfestival	4 414



Ein reich befrachtetes Jahr 2011 brachte nicht nur zehn grossartige Ausstellungen, sondern auch eine lange vorbereitete Vereinfachung der Administration, so dass Kunstmuseum und Kunstverein sowohl programmatisch wie strukturell fit für die Zukunft sind.

An der Oberfläche strahlte ein harmonisches Jahresprogramm mit zahlreichen Querbezügen und Glanzlichtern im Kunstmuseum und in der Lokremise, während im Hintergrund die Basis für die nachhaltige Entwicklung gelegt wurde durch eine substanzielle Neuorganisation der St. Galler Museen und zwei Wettbewerbe zur Umgestaltung des Gebäudes von Christoph Kunkler, das sich Natur- und Kunstmuseum aktuell noch teilen, und zur Renovation des gegenüberliegenden Kirchoferhauses, wo Kunstvermittlung und Administration des Kunstmuseums untergebracht werden sollen.

*«Flüchtiger als Wind und Welle  
Flieht die Zeit; was hält sie auf?»*

Natürlich behielt er Recht, Johann Gottfried von Herder (1744–1803), dessen Zitat dem Jahresprogramm 2011 vorangestellt war.

### Sonderausstellungen

Drei thematische Ausstellungen «Sehnsucht Süden», «Back to the Future» und «Alte Bekannte und neue Freunde» setzten die eigene Sammlung sowie die Leihgaben der Gesellschaft der Freunde bildender Kunst und des Kunstvereins in spannende Zusammenhänge, die zeitgenössische Positionen an gültigen historischen Werten mass nehmen und Meisterwerke im Gegenlicht zeitgenössischer Kunst neu erstrahlen liessen. Eine grossartige Schenkung von Werken Walter Burgers für die Sammlung fand einen reichen Diskurs mit Werkgruppen der Pioniere der Schweizer Eisenplastiken und Werken von Künstlerfreunden von Maria und Walter Burger aus ihrem Besitz. Internationale Kooperation war schliesslich das Zauberwort für alle drei grossen Ausstellungen im Obergeschoss des Museums, die in Umfang und Reichhaltigkeit nur in eingespielter übergreifender Zusammenarbeit logistisch und ökonomisch umsetzbar waren. Mit «Through the Looking Brain» war eine der bedeutendsten Foto-sammlungen in St. Gallen zu Gast, mit Marcel van Eeden einer der führenden Zeichner und mit Blinky Palermo ein Mythos schlechthin.

Im ersten vollen Betriebsjahr waren in der Lokremise drei umfassende Werkpräsentationen je unterschiedlichen Charakters zu sehen: Norbert Möslang (\*1952) hüllte die monumentalen Räume in das vibrierende Licht rasch wechselnder Bilder aus dem Internet unter dem Titel «bits, bots, mp3s and ppms»,





#### Personal

Direktor: Roland Wäspe  
roland.waespe@kunstmuseumsg.ch

Kuratoren: Konrad Bitterli,  
Matthias Wohlgemuth  
bitterli@kunstmuseumsg.ch

Kuratorin/Leiterin Kunstverein:  
Nadia Veronese  
nadia.veronese@kunstmuseumsg.ch

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:  
Claudia Hürlimann  
claudia.huerlimann@kunstmuseumsg.ch

PR: Thomas Steccanella (bis 31.08.2011)  
Brigita Zuberi (ab 01.09.2011)  
brigita.zuberi@kunstmuseumsg.ch

Administration: Elfgard Sedleger  
elfgard.sedleger@kunstmuseumsg.ch

Technischer Leiter: Urs Burger

Technik Lokremise: Daniel Boller  
daniel.boller@kunstmuseumsg.ch

Kunstvermittlerinnen:  
Stefanie Kasper, Cornelia Spillmann  
stefanie.kasper@kunstmuseumsg.ch  
cornelia.spillmann@kunstmuseumsg.ch

Sekretariat: Samuel Reller, Claudia Stucki  
samuel.reller@kunstmuseumsg.ch

Hauswart: Thomas Schlegel  
thomas.schlegel@kunstmuseumsg.ch

während die nachfolgende Künstlergruppe, FAMED, die sich aus den drei aus Leipzig stammenden Künstlern Sebastian M. Kretzschmar (\* 1978), Kilian Schellbach (\* 1971) und Jan Thomaneck (\* 1974) formt, im Namen des Kollektivs den eigenen Nachruhm bereits vorwegzunehmen schien und sich daher einen kryptischen Titel «Vor den Dingen, nach dem Affekt» erwählte. Tatsuo Miyajima (\* 1957) liess in «Three Time Train» die Zeit verlangsamen. Schleppend langsam drehten die drei Gartenbahnzüge gegenläufig ihre Runden im roten Schein zählender LED-Displays, die jeder der Güterwagen mit sich führte: Ziffer für Ziffer, Takt für Takt, Runde für Runde.

#### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Konrad Bitterli zeichnete für die überwiegende Zahl der zehn Ausstellungen als energiegeladener Spiritus Rector und Kurator, während die Projekte mit Norbert Möslang, Blinky Palermo und Walter Burger durch den Schreibenden betreut wurden. Die hohe Dichte der anforderungsreichen Ausstellungen schienen ihn ebenso zu beflügeln wie das Technikteam mit Urs Burger und Daniel Boller, das keine noch so knifflige technische Frage zu schrecken mochte. Matthias Wohlgemuth betreute den Altmeisterbereich, in dem im Berichtsjahr bedeutende Grundlagen gelegt werden konnten und der mit der Ausstellung «Alte Bekannte und neue Freunde» ein exquisites Schaufenster hatte. Für die Ausstellung zu Blinky Palermo übernahm Matthias Wohlgemuth dank seiner Kenntnisse als Restaurator zusammen mit Barbara Bühler auch die überaus heikle konservatorische Betreuung der Leihgaben.

Während der durch Schwangerschaft und Mutterschaftsurlaub bedingten längeren Abwesenheit von Elvira Steccanella-Huber führte Nadia Veronese die Geschäfte des Kunstvereins interimistisch, per 1.1.2012 wurde sie zur neuen Leiterin des Kunstvereins gewählt. Sie betreute zu Beginn des Jahres die Inventare der Sammlung und den weiteren Ausbau der elektronischen Datenbank «Beryll» und führte ihre Nachfolgerin Claudia Hürlimann, die für das Kunstmuseum bereits als freischaffende Kunstvermittlerin gearbeitet hatte, in ihre neuen Aufgaben ein. Nadia Veronese leitete mit Bravour auch die anspruchsvolle Reise des Kunstvereins nach Venedig und führte die Veranstaltungsreihe «Nachtschicht» erfolgreich weiter. Nach dem Weggang von Thomas Steccanella, der die Pressearbeit seit 2010 sehr effizient betreut hatte, konnte mit Brigita Zuberi eine neue Leiterin der Kommunikation gefunden werden.

In dieser Phase der zahlreichen Wechsel war das eingespielte, verbleibende Team natürlich besonders geforderte Stütze des Hauses. Für die reibungslose Umsetzung der Ausstellungen sorgten im Sekretariat Samuel Reller und Claudia Stucki sowie Elfgard Sedleger, die für alle Ansprüche des Kunstvereins als äusserst verlässliche und versierte Ansprechpartnerin wirkte. Thomas Schlegel betreute hausintern die Umstellungen auf neue Computerprogramme und war immer kompetent zur Stelle, wenn die elektronischen Alltagshilfen drohten, ihren Dienst aufzukündigen.



## Donatorinnen und Donatoren

Dr. Eugen Auer, Herisau  
Marc Bauer, Berlin  
Konrad Bitterli, St. Gallen  
Michael Bodenmann, St. Gallen  
Annette Bühler, Zürich  
Lorenz Bühler, Uzwil  
Maria Burger, Berg  
Erker-Galerie, St. Gallen  
FAMED:  
Sebastian M. Kretzschmar, Leipzig  
Kilian Schellbach, Leipzig  
Jan Thomaneck, Leipzig  
Gesellschaft der Freunde bildender Kunst,  
St. Gallen  
Benno Grossmann, Teufen  
Peter Hubacher, Herisau  
Kulturförderung Kanton St. Gallen  
Kunstverein St. Gallen  
Doris Kurer-Meyer, St. Gallen  
Philipp Lämmlin, St. Gallen  
Béatrice Langraf, Zürich  
Klaus J. Lancker, St. Gallen  
Martin Leuthold, Hegi-Winden  
Romy Lipp, Daiwil  
Roswitha Merz, Herisau  
Charlotte Mühlemann, St. Gallen  
Mark Müller, Zürich  
Johanna Nissen-Grosser, St. Gallen  
Karin Sander, Berlin  
Gaby Senn, St. Gallen  
Firma Senn BPM, St. Gallen  
Markus Schöb, Zürich  
Louis Siegrist, St. Gallen  
Heinz Stamm, Herisau  
Stiftung Franz Larese und Jürg Janett, St. Gallen  
Hans und Wilma Stutz Stiftung, Herisau  
Dr. Fred Styger Stiftung für Kultur, Bildung und  
Wissenschaft, Herisau  
Swisslos  
Vincent von der Marck, Berlin  
Roland Wäspe, St. Gallen  
Matthias Wohlgemuth, Schaffhausen  
Michael Wohlgemuth, Zürich  
Kanton St. Gallen  
Ortsbürgergemeinde St. Gallen  
Stadt St. Gallen

Stefanie Kasper und Cornelia Spillmann konnten die Kunstvermittlung durch weitere Module für Lehrpersonen, Schulen und Einzelbesucher erweitern und vertiefen. Zu sämtlichen Ausstellungen wurden Lehrerwegleitungen und breite Vermittlungsprogramme angeboten. Zur Ausstellung «Sehnsucht Süden» fand eine Postkarten-Malaktion statt: Kinder gestalteten Ansichtskarten zum Thema «Ferienträume», um mit dem Verkaufserlös anderen Kindern über die Organisation Kovive Traumferien zu ermöglichen. Zu den Ausstellungen in der Lokremise wurde ein Blog für Schülerinnen und Schüler eingerichtet.

Ein grosser Dank gilt dem gesamten Team des Museums, das 2011 an und über der Grenze des Machbaren einen grossartigen Einsatz leistete.

## Sammlung

Durch die «Lesende alte Orientalin» von Abraham van Dyck (1635 Amsterdam 1672) erhielt unsere Sammlung erneut ein wunderbares Meisterwerk. Das von Annette Bühler geschenkte Gemälde fügt sich perfekt in die Reihe niederländischer Typenköpfe. Ein zweites, zwischen 1760 und 1770 entstandenes Bildnis von Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Weimar 1712–1774 Dresden), auch Christian Guillaume Ernest Dietricy genannt, das Markus Schöb dem Kunstmuseum schenkte, besticht durch die stupende Maltechnik und das verwendete Motiv des Bildes, das in direkter Verbindung zur Niederländischen Kunst des 17. Jahrhunderts steht. Das Bildnis entstand in Verehrung von Rembrandt nach dessen hundert Jahre früher entstandenen radierten Bildnis des Jan Lutman von 1656.

Aus bedeutendem St. Galler Privatbesitz konnte eines der schönsten Landschaftsbilder von Hans Brühlmann (Amriswil 1878–1911 Stuttgart) zu einem symbolischen Preis erworben werden. Mit einer grossartigen Schenkung von Werken von Walter Burger (Emmen LU 1923–2010 Berg SG) erinnerte Maria Burger an die enge Verbundenheit mit Kunstmuseum und Kunstverein.

Von Nadim Vardag (\*1980) konnte das installative Werk «Untitled», 2007, erworben werden und von Hannes Brunner (\*1956) sechs zugehörige Teile zu «Täferung», 1991/1996, sowie die beiden Objekte «Kette/Chain», 2010, und «Door», 2011, von Sara Masüger (\*1978). Die Firma Senn BPM schenkte zwei Skulpturen von FAMED, d.h. dem Leipziger Künstlertrio Sebastian M. Kretzschmar (\*1978), Kilian Schellbach (\*1971) und Jan Thomaneck (\*1974). Aus der Ausstellung «Sehnsucht Süden» konnten drei Fotografien von Michael Bodenmann (\*1978) und die umfassende Installation von 49 Fotoabzügen «Autogrill Stills», 2004–2011, von Katalin Déer (\*1965) erworben werden. Für die Gemäldesammlung konnten das mittelformatige Gemälde «S.M. 50», 1989, von Ilona Ruegg (\*1949) sowie die Arcylmalerei über Siebdruck «Ferryman (purple)», 2011, der neuseeländischen Künstlerin Judy Millar (\*1957) erworben werden.

Dreizehn Vorstandsmitglieder des Kunstvereins übergaben dem Kunstmuseum ihre «Gebrauchsbilder», die sie zwischen 2005 und 2010 in eigener Obhut die Spuren der Zeit einfangen liessen, nach einem Konzept von Karin Sander.



Bildlegenden der vorherigen Doppelseite  
v. l. n. r.

Roland Wäspe, Sara Masüger und  
Marc Bauer anlässlich der Eröffnung der  
Ausstellung von Marcel van Eeden.

Abraham van Dyck (1635 Amsterdam 1672),  
Lesende alte Orientalin, 1655/60, Schenkung  
Annette Bühler, Zürich.

Marcel van Eeden im Gespräch mit seinem  
Römer Galeristen Norberto Ruggeri.

Mic und Michael Heisterkamp, der Zwillingss-  
bruder des Künstlers, anlässlich der Eröff-  
nung von «Blinky Palermo».

Manon und Sikander von Bhicknapahari in  
der Ausstellung «Back to the Future».

v. l. n. r.

Ruedi Bechtler, Regula Kunz Bechtler,  
Prof. Dr. Stephan Berg, Kunstmuseum Bonn,  
und Konrad Bitterli anlässlich der Eröffnung  
der Ausstellung «Through the Looking  
Brain».

Norbert Möslang an der Ausstellungs-  
eröffnung.

Fliegendes aus dem Internet anlässlich der  
Eröffnung «bits, bots, mpps and ppms» von  
Norbert Möslang.

Christian Wilhelm Ernst Dietrich  
(Weimar 1712–1774 Dresden), Bildnis des  
Jan Lutman nach Rembrandt, 1760/1770,  
Schenkung Markus Schöb, Zürich.

FAMED vollzählig: Sebastian M. Kretzschmar,  
Jan Thomanek und Kilian Schellbach.

Tatsuo Miyajima und Hansruedi Voser kurz  
vor seiner Begrüssung an der Eröffnung.

Codex: Mitglieder des Tanzensembles von  
Marco Santi am Theater St.Gallen in der  
Installation «Three Time Train» von Tatsuo  
Miyajima.

Der Kunstverein erwarb die dazugehörige Serie von dreizehn Foto-  
prints «Bild, digital aus der Sammlung entfernt» (2010). Aus der Ausstellung  
«Schritte ins Reich der Kunst» von Marcel van Eeden fand die speziell für den  
Oberlichtsaal geschaffene zwanzigteilige Zeichnungsserie «The Occultist  
(1920)» den Weg in die Sammlung. Die Gesellschaft der Freunde bildender  
Kunst erwarb, verteilt auf die Jahre 2011 und 2012, die Zeichnungsserien «Mo-  
nument» und «Roman–Odessa» (2009) von Marc Bauer (\* 1975), während das  
Kunstmuseum mit dem Ankauf des grossformatigen Digitalprints «Warship»  
(2009) den entsprechenden Hintergrund ergänzen konnte.

### Ausstattungsverzeichnis mit Besucherzahlen

«Marc Bauer – Totstell-Reflexe» 02.10.2010–06.02.2011 (insgesamt: 4 774)	1 502
«Alexandra Maurer – MANOR-Kunstpreis St. Gallen 2010» 13.11.2010–23.01.2011 (insgesamt: 2 865)	1 061
«Sehnsucht Süden – Von Arnold Böcklin bis Roman Signer» 05.02.2011–19.06.2011	7 552
«Marcel van Eeden – Schritte ins Reich der Kunst» 18.02.2011–08.05.2011	3 788
«Palermo – Who Knows the Beginning and Who Knows the End?» 28.05.2011–25.09.2011	6 927
«Back to the Future – Neuerwerbungen und Alte Bekannte» 02.07.2011–30.10.2011	5 591
«Through the Looking Brain» 15.10.2011–22.01.2012 (insgesamt: 3 523)	2 497
«Walter Burger und Künstlerfreunde» 12.11.2011–18.03.2012 (insgesamt: 4 423)	1 488
<b>Lokremise</b> «Norbert Möslang – bits, bots, mpps and ppms» 05.03.2011–01.05.2011	1 644
«FAMED – Vor den Dingen, nach dem Affekt» 21.05.2011–14.08.2011	1 003
«Tatsuo Miyajima – Three Time Train   Counter Voice on the Wall» 03.09.2011–13.11.2011	2 533



2011 stand im Naturmuseum der Steinbock im Zentrum. Hundert Jahre nach der ersten Wiederansiedlung im Weisstannental wurde diese St. Galler Pioniertat durch eine Sonderausstellung und ein reichhaltiges Rahmenprogramm gebührend gewürdigt. Für das neue Naturmuseum konnten Ende 2011 die Planungsunterlagen für Gebäude und Dauerausstellung fertiggestellt werden.

### Sonderausstellungen

#### «Wasser für alle»

Bis am 20. März war im grossen Saal die Sonderausstellung «Wasser für alle», eine Produktion der Helvetas, ergänzt mit Informationen zur Wasserversorgung in der Stadt St. Gallen, erfolgreich zu Gast.

#### «Allerlei Eier – Tiereier in Variationen»

Vom 29. März bis am 24. April konnten einmal mehr verschiedenste Tiereier bestaunt werden. Daneben waren auch lebende Hühner- und Wachtelküken zu beobachten. Aus der Sammlung des Ortsmuseums Wittenbach stammen kunstvoll geschmückte Eier, und Guido Weidele, St. Gallen, sorgte für eine Ergänzung mit lebenden Grossinsekten.

#### «Der Steinbock – ein wunderbar verwegenes Thier»

Vom 7. Mai bis am 16. Oktober stand der Steinbock im Zentrum. Die vom Zoologischen Museum der Universität Zürich in Zusammenarbeit mit dem Bündner Naturmuseum entstandene Sonderausstellung stiess auf reges Interesse. Ergänzt wurde sie durch zusätzliche Präparate aus der museumseigenen Sammlung, wertvolle Leihgaben von Hanspeter Greb, Busswil, sowie durch verschiedene Referate, Führungen, Gespräche und eine Exkursion in den Wildpark Peter und Paul. Am 8. Mai 2011 jährte sich die Erstaussatzung von Steinböcken im hintersten Weisstannental zum hundersten Mal. Dieses Jubiläum und damit eine St. Galler Pionierleistung wurde mit der erfolgreichen Ausstellung und dem reichhaltigen Rahmenprogramm gewürdigt.

#### «Bergleben»

Bis am 12. Juni konnten im Ostraum auf rund 40 farbigen Aufnahmen des Grabser Wildtierfotografen Markus P. Stähli eindrucksvolle Vertreter aus der Tierwelt der heimischen Berge bewundert werden. Nahezu die Hälfte der Bilder konnte anschliessend an das Berufs- und Weiterbildungszentrum in Buchs verkauft werden.



Naturmuseum  
Museumstrasse 32  
9000 St. Gallen  
www.naturmuseumsg.ch

#### Personal

Direktor: Dr. Toni Bürgin,  
toni.buergin@naturmuseumsg.ch

Sammlungskurator: Dr. Jonas Barandun,  
jonas.barandun@naturmuseumsg.ch

Gestalter: Bernhard Senn,  
bernhard.senn@naturmuseumsg.ch

Museumspädagogin: Regula Frei,  
bildung@naturmuseumsg.ch

Museumspädagogin: Petra Wiesenhütter,  
petra.wiesenhuetter@naturmuseumsg.ch

Präparator: Lorenzo Vinciguerra,  
lorenzo.vinciguerra@naturmuseumsg.ch

Sekretariat: Claudia Stucki,  
claudia.stucki@naturmuseumsg.ch

Hauswart: Thomas Schlegel,  
thomas.schlegel@naturmuseumsg.ch

#### «Einfach Spitze – Dornenkleid und Giftstachel»

Am 29. Oktober startete die Sonderausstellung «Einfach Spitze», eine Produktion des Natur-Museums Luzern. Ergänzt wurde sie durch Fotos von Hans Oettli sowie Leihgaben von Urs Oberli, St. Gallen, René Kindlimann, Aathal, und dem Historischen Museum St. Gallen sowie durch ein reichhaltiges Rahmenprogramm.

#### «Mechanische Tierwelt»

Ab dem 19. November wurden im Ostraum über 100 mechanische Blechtiere aus der Sammlung der beiden Berliner Künstler Sebastian Köpcke und Volker Weinhold präsentiert. Auf grossformatigen Fotos sind einzelne von ihnen in ihrem «natürlichen Lebensraum» abgelichtet. Mit der ungewöhnlichen Ausstellung wurde eine Plattform für die bisher wenig berücksichtigten Themen «Biomechanik» und «Robotik» geschaffen.

#### Sonderveranstaltungen

Die Höhepunkte unter den Sonderveranstaltungen bildeten am 15. Mai der Internationale Museumstag und am 10. September die 7. St. Galler Museumsnacht. Auch das Natur- und Tierfilmfestival im Februar war wiederum gut besucht. Für einen weiteren Farbtupfer sorgte das Mini-Musical «Oli, dä Mammutbaum» der Netzwerkbühne St. Gallen. Die Herbsttagung widmete sich 2011 dem «Internationalen Jahr des Waldes».

#### Museumspädagogik

Unsere beiden Museumspädagoginnen Regula Frei und Petra Wiesenhütter haben 2011 insgesamt 148 museumspädagogische Veranstaltungen durchgeführt. Neben Veranstaltungen für Senioren, Familien und Kinder wurden insgesamt 129 Schulklassen und Kindergärten durchs Museum und seine Sonderausstellungen geführt. Während des Mutterschaftsurlaubs von Regula Frei und Petra Wiesenhütter übernahm Sandra Papachristos ihre Aufgaben. Für Lehrpersonen und Schulklassen wurden zwei Wegleitungen zu den Sonderausstellungen und ein Parcours zum selbständigen Erforschen in der Dauerausstellung erstellt. Zudem wurde im Rahmen der kantonalen Weiterbildung für Lehrpersonen der Kurs «Einheimische Schmetterlinge» angeboten. Toni Bürgin hielt für die Pädagogische Hochschule des Kantons einen halbtägigen Einstieg zum Thema «Schöpfung und Evolution».

#### Öffentlichkeitsarbeit

Für Beachtung sorgten zahlreiche museumseigene Veranstaltungen, Inserate, Einladungskarten und Plakate, die Internetseite mit rund 2 000 Besuchen pro Monat, der elektronische Newsletter (360 Abonnenten) sowie mit gutem Erfolg auch die Bildschirme in den VBSG-Bussen.

v. l. n. r.

Direktor Dr. Toni Bürgin mit dem Schwerpunktthema 2011: Der Steinbock.

Lebende Ziegen im Stadtpark, ein Ereignis für Jung und Alt anlässlich des Internationalen Museumstages.

Besucher auf Augenhöhe mit den Steinböcken aus der Sammlung des Naturmuseums.



Fachkommission

Präsident: Stefan Berli,  
dipl. Geologe, Arnegg

Prof. Dr. Beat Furer,  
Kantonsschullehrer, St. Gallen

Dr. Paul Raschle,  
Biologe, St. Gallen

Dr. Hans-Konrad Schmutz  
Museumsleiter, Winterthur

## Sammlung und Bibliothek

In der Sammlung wurde mit der elektronischen Inventarisierung der Insekten und Mollusken begonnen. Zu den wichtigsten Schenkungen gehörten zwei Mineralienstufen aus der Kristallhöhle Kobelwald, verschiedene Pyrite aus dem Gebiet Günsensee, ein fossiler Fisch aus Wyoming, das Präparat eines jungen Steinkauzes sowie mehrere historische Bücher.

Zusätzliche finanzielle Unterstützung erhielten wir vom Lotteriefonds des Kantons St. Gallen, dem Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen, der Marie-Müller-Guarnieri-Stiftung, der TW-Stiftung zugunsten von kulturellen und sozialen Institutionen St. Gallen und vom Verein Freunde des Naturmuseums.

Im Berichtsjahr wurden folgende Ankäufe getätigt: 3 fossile Fische aus dem Eozän von Wyoming, 8 Vögel- und 2 Säugerpräparate.

Verschiedenste Präparate wurden für Ausstellungen, Schulunterricht, Vorträge und wissenschaftliche Untersuchungen ausgeliehen. Die mit dem Naturmuseum Olten produzierte Sonderausstellung «Raben» war im Naturschutzzentrum Südschwarzwald, im Schweizer Museum für Jagd und Wild auf Schloss Landshut und im Natur-Museum Luzern zu Gast. Die gemeinsam mit der Schweizerischen Vogelwarte und dem Naturmuseum Olten produzierte Sonderausstellung «krummer Schnabel, spitze Krallen» war 2011 in den Naturmuseen Thurgau, Solothurn und Winterthur zu sehen.

Die Bibliothek wurde um weitere Fachbücher und Broschüren ergänzt. Ein Zivildienstleistender hat die Neueingänge erfasst und einzelne Teilgebiete neu eingeräumt.

## Zusammenarbeit mit anderen Museen und Institutionen

Im Rahmen des Interreg IV Projektes «Nachhaltiges Moormanagement» übernahm das Naturmuseum den Teil Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehört eine Sonderausstellung, welche im Mai 2012 erstmals gezeigt wird.

Jonas Barandun betreute im Rahmen eines Leistungsauftrags der Fachstellen für Naturschutz der Kantone SG, AI und AR die Beratung, das Monitoring und die Weiterbildung für die Artengruppen Amphibien, Reptilien und Fledermäuse.

## Besucherinnen und Besucher

2011 besuchten rund 30 000 Personen das Naturmuseum und seine verschiedenen Veranstaltungen. Das sind etwas weniger als 2010. Die Zahl der Schulkinder lag bei 6 500. Die grösste Besucherzahl verzeichnete mit rund 14 000 Personen die Sonderausstellung «Der Steinbock».

## Förderverein

Der Verein «Freunde des Naturmuseums St. Gallen» verzeichnete Ende 2011 Jahr 706 Mitglieder. Er leistete im Berichtsjahr einen Beitrag an das Natur- und Tierfilmfestival.

v. l. n. r.

Das Musical «Oli, dä Mammutbaum» begeistert durch hinreissende Akteure und Aktrinen.

Heisse Marroni, passend zur Eröffnung der Sonderausstellung «Einfach Spitze».

Eine musikalische Performance von Bernd Wegener und Stefan Zintel vom [www.soundmuseum.de](http://www.soundmuseum.de) anlässlich der Vernissage der Sonderausstellung «Mechanische Tierwelt».

Präparator Lorenzo Vinciguerra vertieft in seine Arbeit an einem Bärenpräparat für die Sonderausstellung «AD 612».



## Donatorinnen und Donatoren

Das Naturmuseum konnte 2010 wiederum eine Reihe grosszügiger Schenkungen und finanzieller Zuwendungen entgegennehmen, wofür an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen  
Beatrice Brocker, St. Gallen  
Patrik Bruderer, Flawil  
Daniel Gehrig, St. Gallen  
Irmgard Grüniger, St. Gallen  
Peter Kürsteiner, Uzwil  
Lotteriefonds des Kantons St. Gallen  
Antonio Musolino, Cressier  
Alfred Nydegger, St. Gallen  
Werner Seiler, Rorschach  
Fred Stumm, Münchenstein  
Hans und Wilma Stutz Stiftung, Herisau  
Pascal Thoma, Flums  
Verein Freunde des Naturmuseums St. Gallen  
Volière Gesellschaft St. Gallen  
Zoo Basel  
Zoo Zürich

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Jonas Barandun sorgte für die regelmässige Aktualisierung des Internet-Auftritts, die Betreuung der Sammlungs-Datenbank sowie die Identifizierung von Haushaltsschädlingen. Bernhard Senn gestaltete Einladungskarten und Plakate und betreute alle übrigen grafischen Aufgaben. Lorenzo Vinciguerra konnte unsere Sammlung wieder um einige durch ihn angefertigte Vogel- und Säugetier-Präparate ergänzen. Thomas Schlegel war neben seiner Funktion als Hauswart massgeblich beim Ausstellungsauf- und -abbau beteiligt. Claudia Stucki besorgte unter anderem den Postversand, die Terminkoordination und die Medienbetreuung. Der Betriebsausflug führte uns 2011 nach Bern, wo wir das Naturhistorische Museum und das Alpine Museum besuchten.

## Bauliches und Mobiliar

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Unterhaltsarbeiten am Gebäude durchgeführt und eine neue Telefonanlage in Betrieb genommen.

Mit dem im Herbst 2010 durch das Stadtparlament gesprochenen Projektierungskredit wurden die Pläne für das Bauprojekt erarbeitet und das Vorprojekt für die neue Dauerausstellung erstellt.

## Ausstellungsverzeichnis Naturmuseum mit Besucherzahlen

«Wasser für alle» (EG Nord) –20.03.2011	7 400
«Allerlei Eier» (EG Nord) 29.03.2011–24.04.2011	3 300
«Bergleben» (EG Ost)* –12.06.2011	10 250
«Der Steinbock» (EG Nord) 07.05.2010–16.10.2010	14 000
«Einfach Spitze» (EG Nord) 29.10.2011–(04.03.2012)	2 600
«Mechanische Tierwelt» (EG Ost)* 19.11.2011–(03.06.2012)	1 800

\* Diese Ausstellungen überschneiden sich teilweise mit parallel gezeigten Ausstellungen im EG Nord, deshalb lassen sich die Besucherzahlen nicht einfach zusammenrechnen.



# Rückblick auf 31 Jahre Stiftung St. Galler Museen

# Stiftung St. Galler Museen

*Auszug aus der Rede von Thomas Scheitlin, Stadtpräsident und Präsident des Stiftungsrats, gehalten am Abschlussanlass der Stiftung St. Galler Museen am 21. Dezember 2011*

Während mehr als 100 Jahren war die Ortsbürgergemeinde St. Gallen Trägerin von Kunstmuseum, Naturmuseum und Historischem und Völkerkundemuseum und für deren Betrieb verantwortlich. Die Stadt St. Gallen leistete ihrerseits seit 1925 jährliche Beiträge an die kulturellen Institutionen der Ortsbürgergemeinde. 1947 waren es immerhin CHF 50 000. Diskussionen um eine neue Trägerschaft reichen bis in die 1930er Jahre zurück. Die daraus resultierende Stiftungslösung scheiterte aber in der Volksabstimmung vom 27. Juni 1948. Nach einem zweiten Anlauf übernahm die Stadt dann doch die Museen. Für deren Betrieb wurde erneut eine Stiftungslösung gewählt. Die Bürgerversammlung der Ortsbürgergemeinde und der Gemeinderat der Stadt St. Gallen stimmten der Errichtung der Stiftung St. Galler Museen (mit dem Kunstverein als Mitstifter) am 23. Mai bzw. 27. Juni 1978 zu; die städtische Stimmbürgerschaft am 24. September 1978 mit 14 185 Ja gegen 4 696 Nein. Gemäss Stiftungsurkunde hatte die Stiftung den Zweck, «die Museumssammlungen der Öffentlichkeit zu erhalten, dauernd zugänglich zu machen und den Bestand fachgemäss zu bewahren, zu erweitern und wissenschaftlich zu erschliessen und den Museumsbetrieb allgemein zu fördern. Die Stiftung berücksichtigt auch die regionalen und kantonalen Interessen». Die Museumsliegenschaften gingen in das Eigentum der Stadt über. Diese räumte der Stiftung ein Nutzniessungsrecht ein.

Wenn wir heute vor die damaligen Stifter treten müssten, um Rechenschaft abzulegen, so könnten wir klar sagen: Auftrag erfüllt! Wir dürften sogar stolz behaupten, dass wir in den 30 Jahren mehr gemacht haben, als uns aufgetragen war.

Die Stiftung St. Galler Museen startete im Jahr 1980 mit einer Unterstützung der Stadt von CHF 650 000. Nach der Sanierung und Wiedereröffnung des Kunklerbaus erhöhte das Parlament diesen Beitrag ab 1988 auf CHF 1.6 Mio. Seither ist der Beitrag auf CHF 4 Mio. gestiegen. Mit dieser Erhöhung einher ging eine grosse Leistungssteigerung. Wir verfügen heute über drei sehr gut geführte und sehr gut positionierte Museen mit regionaler, nationaler und internationaler Ausstrahlung.

Schon bald nach der Übernahme stand die Stadt vor der Frage, was mit dem Kunklerbau geschehen soll. Der Abbruch stand eigentlich schon beinahe fest. Am 29. Juni 1980 stimmte die Bevölkerung einem Projektierungskredit zu. Man hatte damals eigentlich auf ein Nein gehofft, um einen Neubau zu errichten. Es kam aber anders und so wurde der Kunklerbau umfassend saniert und 1987 wieder eröffnet. Immer wieder musste in der Folge festgestellt werden, dass im Kunklerbau zu wenig Platz vorhanden war. Aus diesem Grund plante die 1997 gegründete Gesellschaft für einen Ergänzungsbau des Kunstmuseums





einen Annexbau unter dem Namen «Moby», der völlig privat finanziert werden sollte. Am 18. Mai 2003 lehnte die Bevölkerung die erforderliche Umzonung eines kleinen Teils des Stadtparkes jedoch ab. Der Stiftungsrat setzte daraufhin im September 2003 eine Strategieguppe ein, die die Strategie 3 Museen – 3 Häuser entwickelte. Sie war fortan die Basis für die räumliche Entwicklung der Museen: Im Jahr 2012 stellen wir die Weichen für das neue Naturmuseum, und bereits ab Mitte 2012 wird das Historische und Völkerkundemuseum umfassend saniert. Mit der Umsetzung der Strategie ging auch die Trennung der Stiftung in drei eigenständige Stiftungen einher. Per 1.1.2012 wurde auch dieses Ziel erreicht. Wir können also rückblickend mit Befriedigung feststellen, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben. Es stehen nun allerdings die grossen Vorlagen Naturmuseum und Kunstmuseum an. Dies wird wiederum unsere ganze Kraft brauchen.

Es wäre an dieser Stelle von vielen Highlights aus den 30 Jahren Stiftung St. Galler Museen zu berichten, etwa von der Zusammenlegung der Führung Historisches und Völkerkundemuseum unter der Direktion von Daniel Studer; vom gemeinsam mit dem Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, und dem Museum für zeitgenössische Kunst in Frankfurt getätigten Ankauf der bedeutenden Kollektion zeitgenössischer Kunst von Rolf Ricke (von der NZZ als «strategisches Meisterwerk» bezeichnet), vom Engagement des Kunstmuseums in der Lokremise; von der Wiederentdeckung der Archäologie durch den Kanton; von vielen erfolgreichen Ausstellungen wie Gehr und Segantini oder Schnittpunkt; aber auch vom Entscheid der Sammlung T für Teufen; dem Abgang der Segantini-Sammlung; von der ersten Museumsnacht und, und, und!

Die Museen sind in den vergangenen 30 Jahren zu einem wichtigen Erfolgsfaktor im kulturellen Leben der Stadt St. Gallen geworden. Sie tragen heute sehr wesentlich zur Lebensqualität in unserer Stadt bei. Im Wissen darum ist es wichtig, dass nun ein weiterer Schritt getan wird. Ich bedanke mich beim bisherigen Stiftungsrat und bei den Direktoren für ihr Engagement. Sie haben die Museen zu dem gemacht, was sie heute sind. Wir treten nun in eine neue Etappe ein. Diese braucht wiederum unser Engagement. Ich wünsche den neuen Stiftungsräten viel Erfolg. Sie sind ab dem 1. Januar die Treiber der Entwicklung unserer Museen.

v. l. n. r.

*Ferienaktion vom Sommer 2006 mit zwei Tupinambá-Indianern zum Thema «Körperbemalung der Amazonas-Indianer».*

*Einblick in die Ausstellung «Wild Walls» von Teresa Hubbard und Alexander Birchler, Kunstmuseum 2002.*

*Pünktlich zur Wiedereröffnung des Natur- und Kunstmuseums erfährt das Nilkrokodil von 1623 eine fachmännische Pflege durch Präparator Raimund Kurz.*

Thomas Scheitlin  
Präsident des Stiftungsrats



## Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Aufwand	Rechnung 10	Rechnung 11
Stiftungsrat und Betriebskommission	52 320.00	52 240.00
Direktoren und Betriebspersonal	2 724 585.18	2 989 642.45
Sozialversicherungsbeiträge	198 826.05	222 043.45
Personalversicherungsbeiträge	177 252.90	186 480.95
Unfallversicherungsbeiträge / Krankentaggeld	17 644.65	12 045.15
Übriger Personalaufwand	98 492.40	77 305.63
Honorare für Dienstleistungen Dritter und OBG	285 350.85	153 143.48
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>3 554 472.03</b>	<b>3 692 901.11</b>
Unterhalt und Reparaturen Mobilien und Einrichtungen	69 978.58	143 638.29
Unterhalt, Wartungen, Reparaturen Gebäude	34 480.95	24 594.11
Wartungen (Alarmanlagen u.s.w.)	37 816.15	33 182.55
Unterhalt und Reparaturen Kunstgegenstände (Restaur.)	22 485.50	49 951.77
Abschreibungen (Mobilien, Einrichtungen, Apparate)	116 423.22	112 796.90
Energie, Wasser, Strom	175 426.55	182 211.70
Mieten	114 592.75	145 642.29
Kapitalzinsaufwand / Kursverluste	51.60	0.00
Büromaterial, Drucksachen, Kopien (inkl. Jahresbericht)	72 644.93	61 204.64
Fachliteratur (Abo und Zeitschriften)	22 338.65	27 460.38
Verkaufs- und Verbrauchsmaterial	87 562.30	101 639.29
Übriger Verwaltungsaufwand	123 282.66	114 575.63
Werbung, elektronische Medien, Werbedrucksachen	254 279.23	235 777.25
Ausstellungen und Kataloge	536 119.99	405 119.57
Transporte	67 395.39	55 444.99
Versicherungen, Gebühren, Abgaben	88 469.23	90 165.79
Sammlungsankäufe und Restaurierungen	279 514.63	235 006.52
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>2 102 862.31</b>	<b>2 018 411.67</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>5 657 334.34</b>	<b>5 711 312.78</b>
<b>Ertrag</b>		
Eintritte	233 931.16	192 362.60
Drucksachenverkauf	18 906.19	9 344.17
Ausstellungen	3 944.30	0.00
Übrige Einnahmen	619 926.66	251 537.47
Kapitalzinsertrag/Diverser Ertrag	19 941.86	52 157.12
Subventionen Politische Gemeinde	4 179 185.70	4 196 164.80
Subventionen Ortsbürgergemeinde	50 000.00	50 000.00
Subventionen Kanton (inkl. Lokremise)	592 092.35	959 132.50
Spenden, Schenkungen Dritte	99 508.85	340 400.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>5 817 437.07</b>	<b>6 051 098.66</b>
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>		<b>50 486.60</b>
<b>Einlagen in Fonds</b>	<b>254 108.87</b>	<b>377 862.75</b>
<b>Entnahmen aus Fonds</b>	<b>113 907.35</b>	<b>32 021.39</b>
<b>Jahresgewinn</b>	<b>19 901.21</b>	<b>44 431.12</b>

## Bilanz per 31. Dezember 2011

<b>Aktiven</b> (in CHF)	2010	2011	Veränderung
Kasse	2 800.00	3 231.25	431.25
PC-Konto 90-125841-9	263 025.73	71 227.83	-191 797.90
Guthaben bei der Ortsbürgergemeinde	0.00	0.00	0.00
Bankguthaben CHF	655.25	635 568.39	634 913.14
Bankguthaben EUR	38 734.85	41 684.65	2 949.80
Debitorenguthaben	302 370.85	217 678.45	-84 692.40
Übrige Forderungen	6 541.55	4 731.55	-1 810.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	205 164.45	55 411.60	-149 752.85
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>819 292.68</b>	<b>1 029 533.72</b>	<b>210 241.04</b>
Maschinen und Apparate	68 030.85	86 877.30	18 846.45
WB Maschinen und Apparate	-28 069.85	-43 386.30	-15 316.45
Mobiliar und Einrichtungen	272 712.10	276 686.20	3 974.10
WB Mobiliar und Einrichtungen	-82 936.10	-117 160.20	-34 224.10
EDV Einrichtungen (Hard- und Software)	274 265.85	352 518.71	78 252.86
WB EDV-Einrichtungen (Hard- und Software)	-189 171.85	-244 313.71	-55 141.86
Kunstgegenstände und Verkaufsmaterial	0.00	0.00	0.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>314 831.00</b>	<b>311 222.00</b>	<b>-3 609.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 134 123.68</b>	<b>1 340 755.72</b>	<b>206 632.04</b>
<b>Passiven</b> (in CHF)			
Kreditoren	322 723.77	216 269.33	-106 454.44
KK-Vadian Bank AG	6 371.07	0.00	-6 371.07
Schulden bei der Ortsbürgergemeinde	41 455.46	23 149.62	-18 305.84
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	32 495.26	10 259.56	-22 235.70
Passive Rechnungsabgrenzung	131 835.14	101 561.75	-30 273.39
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>534 880.70</b>	<b>351 240.26</b>	<b>-183 640.44</b>
Reserven Völkerkundemuseum Afrika	20 000.00	20 000.00	0.00
<b>Total Reserven</b>	<b>20 000.00</b>	<b>20 000.00</b>	<b>0.00</b>
Fonds Hist. Museum Sammlungsankauf	0.00	45 000.00	45 000.00
Fonds Hist. Museum zur freien Verfügung	104 461.87	187 983.65	83 521.78
Fonds Hist. Museum Berthold Suhner	65 885.00	62 240.00	-3 645.00
Fonds Naturmuseum Sammlungsankauf	0.00	0.00	0.00
Fonds Naturmuseum zur freien Verfügung	176 217.35	275 203.32	98 985.97
Fonds Kunstmuseum Sammlungsankauf	10 366.20	160 366.20	150 000.00
Fonds Kunstmuseum Chapuis	0.00	0.00	0.00
Fonds Kunstmuseum Sammlungsankauf Ricke	0.00	0.00	0.00
Fonds Kunstmuseum zur freien Verfügung	79 047.18	51 025.79	-28 021.39
Fonds Kunstmuseum Lokremise zur freien Verfügung	47 801.00	47 801.00	0.00
Ed. Sturzenegger sche Gemäldesammlung	41 500.00	41 500.00	0.00
<b>Total Fonds für Sammlungsankauf/ Spezialfinanzierungen</b>	<b>525 278.60</b>	<b>871 119.96</b>	<b>345 841.36</b>
Kapitalkonto am 1. Januar	34 063.17	53 964.38	19 901.21
Gewinn	19 901.21	44 431.12	24 529.91
<b>Kapitalkonto am 31. Dezember</b>	<b>53 964.38</b>	<b>98 395.50</b>	<b>44 431.12</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1 134 123.68</b>	<b>1 340 755.72</b>	<b>206 632.04</b>

<b>Brandversicherung der Sachanlagen</b> (in CHF)	2010	2011
Gesamtes Sammelgut, Fach- und Kunstwissenschaftliche Bibliothek, Einrichtungsgegenstände und Apparaturen der Museen, Eigentum Dritter sowie temporäre Leihgaben	300 000 000	300 000 000
Feuer und Elementarschäden (Höchstenschädigung pro Ereignis)	100 000 000	100 000 000
EDV-Versicherung (Hardware und Datenträger Wiederherstellung)	135 000	135 000

#### Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Im Hinblick auf die Aufteilung in drei Stiftungen ab dem 1.1.2012 wurde je Stiftung eine Risikomatrix erstellt und dem neuen Stiftungsrat zur Überarbeitung abgegeben.

#### Bericht der Kontrollstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung St.Galler Museen, St.Gallen

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung St. Galler Museen für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Prüfung sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

St.Gallen, 2. März 2012

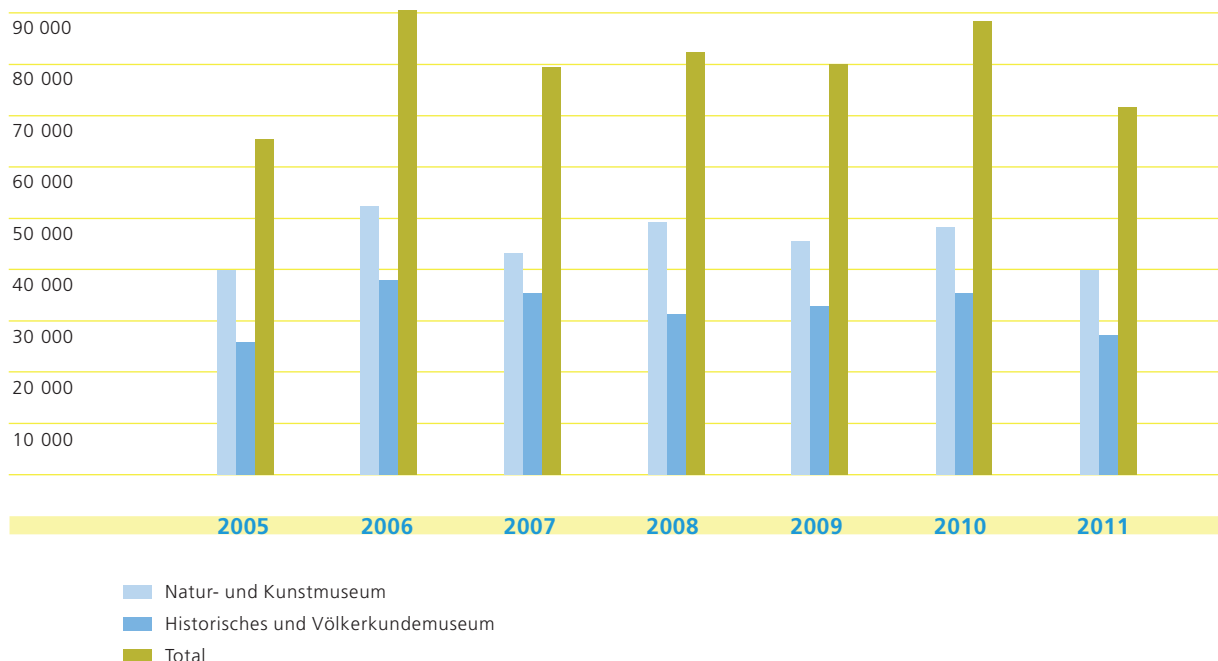
*J. Schnider, H. Bürgler*  
Finanzkontrolle der Stadt St. Gallen

## Jahres-Besucherstatistik 2011

	Natur- und Kunstmuseum			Historisches und Völkerkundemuseum			Kirch- hoferhaus		Lokremise			Stiftung total		
	Eintritte	Schüler	Total	Eintritte	Schüler	Total	Schüler	Total	Eintritte	Schüler	Total	Eintritte	Schüler	Total
Januar	2 423	Natur 563 Kunst 184	3 170	1 704	281	1 985	85	85				4 127	1 113	5 240
Februar	3 501	Natur 333 Kunst 122	3 956	1 804	129	1 933	22	22	370		370	5 675	606	6 281
März	2 441	Natur 890 Kunst 249	3 580	1 324	320	1 644	20	20	438	65	503	4 203	1 544	5 747
April	2 857	Natur 1 221 Kunst 314	4 392	625	108	733	67	67	111	165	276	3 593	1 875	5 468
Mai	2 916	Natur 515 Kunst 346	3 777	2 069	475	2 544	88	88	150	56	206	5 135	1 480	6 615
Juni	2 393	Natur 691 Kunst 225	3 309	1 838	502	2 340			205		205	4 436	1 418	5 854
Juli	3 177	Natur 190 Kunst 94	3 461	6 444	155	6 599			99	33	132	9 720	472	10 192
August	1 616	Natur 235 Kunst 59	1 910	1 341	185	1 526			119		119	3 076	479	3 555
September	4 611	Natur 804 Kunst 239	5 654	4 248	270	4 518			1 443	6	1 449	10 302	1 319	11 621
Oktober	1 903	Natur 212 Kunst 98	2 213	1 120	62	1 182			643		643	3 666	372	4 038
November	2 011	Natur 366 Kunst 177	2 554	1 123	272	1 395	112	112	373		373	3 507	927	4 434
Dezember	1 412	Natur 408 Kunst 172	1 992	976	313	1 289	44	44				2 388	937	3 325
<b>Total</b>	<b>31 261</b>	<b>Natur 6 428 Kunst 2 279</b>	<b>39 968</b>	<b>24 616</b>	<b>3 072</b>	<b>27 688</b>	<b>438</b>	<b>438</b>	<b>3 951</b>	<b>325</b>	<b>4 276</b>	<b>59 828</b>	<b>12 542</b>	<b>72 370</b>

<sup>1</sup> Historisches und Völkerkundemuseum inkl. Kulturfestival

## Besucherzahlen 2005–2011



Rund 30 Jahre lang waren die drei Museen im Stadtpark unter dem Dach der Stiftung St. Galler Museen vereint. Auf 1. Januar 2012 wurden für das Historische und Völkerkundemuseum, das Kunstmuseum und das Naturmuseum je eine eigene, unabhängige Stiftung geschaffen.

Oberstes strategisches Organ der Stiftungen ist der jeweilige Stiftungsrat. Die operative und administrative Führung liegt bei der jeweiligen Museumsdirektion. Die für den Betrieb notwendigen Finanzen werden von der Politischen Gemeinde St. Gallen im Rahmen von Leistungsvereinbarungen bereitgestellt.

*Stiftung Historisches und  
Völkerkundemuseum St. Gallen*

Museumstrasse 50  
CH-9000 St. Gallen

Stiftungsrat

Arno Noger, Präsident, St. Gallen  
*delegiert von Ortsbürgergemeinde*

Boris Tschirky, Vizepräsident, St. Gallen  
*delegiert von Stadtparlament*

Thomas Eigenmann, St. Gallen  
*delegiert von Ortsbürgergemeinde*

Christoph Häne, Kirchberg

Dr. Madeleine Herzog, St. Gallen  
*delegiert von Stadtrat*

Hildegard Jutz, St. Gallen

Dr. Christoph Rohner, St. Gallen

*Stiftung Naturmuseum St. Gallen*

Museumstrasse 32  
CH-9000 St. Gallen

Stiftungsrat

Arno Noger, Präsident, St. Gallen  
*delegiert von Ortsbürgergemeinde*

Andreas Alther, St. Gallen  
*delegiert von Ortsbürgergemeinde*

Dr. Madeleine Herzog, St. Gallen  
*delegiert von Stadtrat*

Jennifer Deuel, St. Gallen  
*delegiert von Stadtparlament*

Prof. Dr. Erwin Stickel, St. Gallen

Dr. med. vet. Peter Kürsteiner, Uzwil

Hans Konrad Schmutz, Winterthur

*Stiftung Kunstmuseum St. Gallen*

Museumstrasse 32  
CH-9000 St. Gallen

Stiftungsrat

Hansruedi Voser, Präsident, St. Gallen  
*delegiert von Kunstverein*

Jens Nef, Vizepräsident, St. Gallen  
*delegiert von Ortsbürgergemeinde*

Lorenz Bühler, Uzwil  
*delegiert von Kunstverein*

Evelyne Florian, St. Gallen  
*delegiert von Kunstverein*

Dr. Madeleine Herzog, St. Gallen  
*delegiert von Stadtrat*

Dr. Thomas Mettler, St. Gallen  
*delegiert von Ortsbürgergemeinde*

Marie-Theres Thomann-Seiz, St. Gallen  
*delegiert von Stadtparlament*

*Titelbild*  
*Schaufiguren im Museumsdepot.*  
*Hergestellt von der Firma Umlauff aus Hamburg,*  
*um 1900*

*Impressum*  
*Stiftung Historisches und*  
*Völkerkundemuseum St. Gallen*  
*Stiftung Kunstmuseum St. Gallen*  
*Stiftung Naturmuseum St. Gallen*  
*Redaktion: Jens Nef*  
*Gestaltung: TGG Hafen Senn Stieger, St. Gallen*

